



Fakten zur Einwanderung in Deutschland

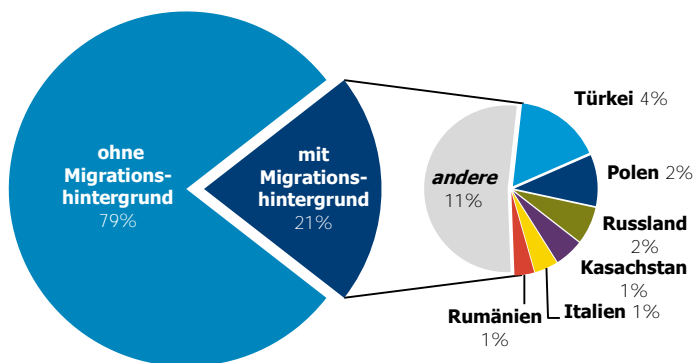
22.12.2016, aktualisierte Fassung

1. Wer lebt in Deutschland?

1.1 Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Deutschland hat 81,4 Millionen Einwohner. Mit rund **17 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund** hat etwa jeder fünfte Einwohner eine eigene oder über mindestens ein Elternteil mitgebrachte Zuwanderungsgeschichte. Mehr als die Hälfte aller Personen mit Migrationshintergrund besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit (9,3 Millionen).

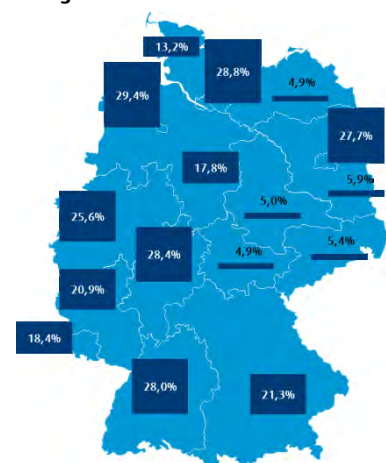
Zusammensetzung der Bevölkerung 2015



Die größte Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund ist **türkischer Herkunft** (2,9 Millionen). Sie machen knapp 4 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. An zweiter Stelle folgen 1,7 Millionen Personen, die **polnische Wurzeln** haben. Ein Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland hat **Wurzeln in einem EU-Mitgliedstaat**; ein weiteres Drittel in einem europäischen Land, das nicht Mitglied der EU ist. Das verbleibende Drittel stammt aus den unterschiedlichsten Ländern. In Deutschland leben Menschen aus jedem Land dieser Welt.

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ist unterschiedlich in den 16 Bundesländern. **In den drei Stadtstaaten ist ihr Anteil besonders hoch**, da hier bestehende Communities leben und sich Zuwanderer bessere Jobperspektiven erhoffen. In Bremen ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit 29,4 Prozent am höchsten; **in den neuen Bundesländern ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit ca. 5 Prozent viel geringer als in den alten Bundesländern**, da die neuen Bundesländer nicht über eine vergleichbare Einwanderungstradition verfügen. In Rheinland-Pfalz entspricht der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund mit 20,9 Prozent fast exakt dem Bundesdurchschnitt, der bei 21,0 Prozent liegt. **Die Stadt mit dem höchsten Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist Frankfurt am Main mit 44 Prozent.**

Anteil Personen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern 2015





Betrachtet man die Bevölkerung nach Altersgruppen, lässt sich sagen, dass es **besonders viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund** gibt (34 Prozent), während der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund bei den Senioren unter dem Durchschnitt liegt (unter 10 Prozent).

1.2 Bevölkerung im demografischen Wandel



Im Jahr 1970 bekam jede Frau in Deutschland statistisch gesehen etwas mehr als 2 Kinder (2,1). Seither ist dieser Wert gesunken und lag im Jahr 2014 bei **1,5 Kindern pro Frau** (Fertilitätsrate). Damit liegt Deutschland im EU-Vergleich ganz weit hinten; nur eine Handvoll süd- und osteuropäischer Länder haben eine noch geringere Rate (1,3 bis 1,4). Der Anteil der Unter-15-jährigen an der Gesamtbevölkerung ist mit 13 Prozent der niedrigste von allen EU-Staaten; der Anteil der Über-65-Jährigen liegt in Deutschland, Griechenland und Italien am

höchsten (je ca. 21 Prozent). Bis 2050 wird sich der Anteil der Senioren in Deutschland auf 30 Prozent erhöhen; das heißt, fast **jede dritte Person wird ein Rentner sein**. Der Anteil der Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 65 Jahre) wird auf 50 Prozent schrumpfen, oder anders herum: **Die Hälfte der Gesamtbevölkerung wird 2050 weder Steuern zahlen noch Sozialbeiträge leisten**.

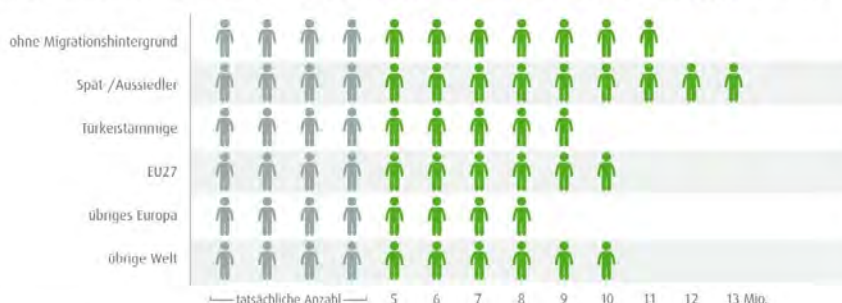
1.3 Muslime in Deutschland

Die islamische Religionszugehörigkeit wird im Gegensatz zur christlichen nicht zentral erfasst, insofern ist eine exakte Angabe der Zahl von in Deutschland lebenden Muslimen nicht möglich. Im Mikrozensus, der repräsentativen statistischen Erhebung über die Bevölkerung, wird zwar seit 2009 die Religionszugehörigkeit abgefragt, allerdings ist die Angabe freiwillig. Die verlässlichste Quelle über die Anzahl der in Deutschland lebenden Muslime ist eine Hochrechnung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zum Stand 31.12.2015. Danach leben **zwischen 4,4 und 4,7 Millionen Muslime** in Deutschland, was einem Bevölkerungsanteil von 5,4 bis 5,7 Prozent entspricht. Im Vergleich dazu gibt es rund **24,9 Millionen Katholiken und 24,5 Millionen Protestanten** in Deutschland.

Laut einer Studie des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge von 2009 leben Muslime zu **98 Prozent in den alten Bundesländern**. Etwa die Hälfte aller Muslime in Deutschland verfügt über die deutsche Staatsbürgerschaft. Diese **2 Millionen deutsche Muslime** entsprechen 2,5 Prozent aller Einwohner in Deutschland. Die Muslime in Deutschland sind mindestens so vielfältig wie die Mitglieder der christlichen Kirchen, was Konfession, Glauben, Religionspraxis oder Herkunftsland angeht.

Umfrage: Wie viele Muslime leben in Deutschland?

Schätzwerte eines durchschnittlichen Befragten zur Anzahl der Muslime nach Herkunftsgruppen (in Mio.)



Anmerkung: Bei den berechneten Mittelwerten handelt es sich um Durchschnittswerte aus einzeln berechneten Regressionsmodellen. Zu beachten ist, dass die Angaben der Befragten teilweise stark um den Mittelwert streuen.
Quelle: SVR-Integrationsbarometer 2014 | Infografik: Deniz Keskin

Eine Umfrage unter rund 5.700 Personen mit und ohne Migrationshintergrund, die im Sommer 2013 durchgeführt wurde, ergab, dass die Anzahl der in Deutschland lebenden Muslime **von 70 Prozent aller Befragten teilweise massiv überschätzt** wird. Ein knappes Drittel der Befragten schätzte die Zahl sogar auf über 10 Millionen.



2. Wer kommt neu dazu?

2.1 EU- und Nicht-EU-Bürger



Zwei Gruppen sind zu unterscheiden: EU-Bürger und Ausländer aus allen anderen Staaten der Welt (sog. Drittstaatsangehörige). Für die Bürger der 27 anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union ist es sehr einfach, nach Deutschland zu reisen oder auch einzuwandern. Es gilt die **EU-Freizügigkeit**, d. h. die Möglichkeit, sich im gesamten Gebiet der EU zu bewegen und niederzulassen. EU-Bürger benötigen kein Visum und keinen Reisepass zur Einreise nach Deutschland. **Die Grenzen innerhalb der EU werden, mit Ausnahme weniger Länder, nicht mehr kontrolliert („Schengen Abkommen“)**. Ab einem Aufenthalt von mehr als drei Monaten in Deutschland müssen EU-Bürger nachweisen, dass sie erwerbstätig oder arbeitsuchend sind oder über ausreichende finanzielle Mittel zur Daseinsvorsorge verfügen, z. B. in Form einer regelmäßigen Rente aus einem EU-Staat. EU-Bürger machten 2015 rund 28 Prozent aller Neuzuwanderer aus; in den Vorjahren lag ihr Anteil an allen Zuwanderern bei über 50 Prozent.

Ausländer aus **Nicht-EU-Staaten** benötigen – bis auf wenige Staaten, mit denen Deutschland ein Abkommen über Visafreiheit hat – ein gültiges Visum für die Einreise nach Deutschland. Das Visum muss vor der Einreise bei der jeweils zuständigen deutschen Auslandsvertretung beantragt werden. Für die Erteilung muss der Aufenthaltswitz nachgewiesen werden, beispielsweise durch die Vorlage eines Arbeitsvertrages, die Bestätigung über einen Studien- oder Schulplatz oder den Nachweis über den Verwandtschaftsgrad. In der Regel ist die **Gültigkeit des Visums an den Aufenthaltswitz gekoppelt** und endet zum Beispiel mit dem Ende des Arbeitsvertrages oder mit dem Abschluss des Studiums. **Drittstaatsangehörige machten 2015 rund 72 Prozent aller Neuzuwanderer aus**. Der Anteil der Drittstaatsangehörigen an allen Zuwanderern lag somit erstmals seit 2011 wieder über 50 Prozent; Hauptgrund dafür ist die im Jahr 2015 deutlich gestiegene Zuwanderung von Asylsuchenden.

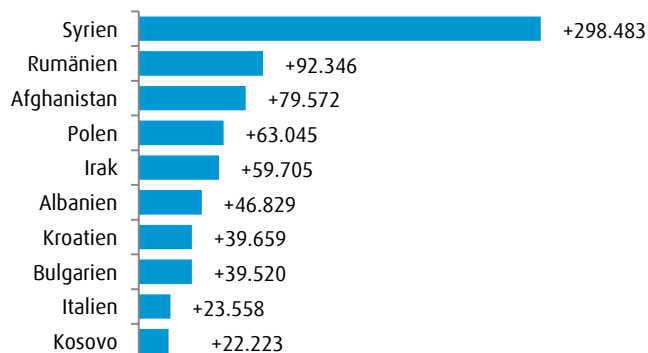


2.2 Anzahl der ein- und auswandernden Personen

Das Statistische Bundesamt zählte fast **2,1 Millionen Menschen, die 2015 nach Deutschland gezogen sind**. Dies ist der höchste Wert in der Geschichte der Bundesrepublik. Im gleichen Zeitraum sind **fast eine Million Menschen aus Deutschland fortgezogen**. Verrechnet man die kommenden und gehenden Personen miteinander, bleibt ein „Überschuss“ von **über 1,1 Millionen Personen in Deutschland** (sog. Wanderungssaldo). Dies bedeutet, dass mehr Menschen nach Deutschland ziehen, als Menschen Deutschland verlassen: **Deutschland ist ein Einwanderungsland**. Dies ist kein neuer Trend, sondern zeigt sich in der Statistik schon seit 1957 (mit nur wenigen Ausnahmejahren).

2.3 Die zehn wichtigsten Herkunftsländer von Neuzuwanderern 2015

Hauptherkunftsländer von Zuwanderern 2015



Syrien war im Jahr 2015 das mit Abstand wichtigste Herkunftsland von Zuwanderern. Seit Beginn des Bürgerkriegs Anfang 2011 kommen immer mehr syrische Flüchtlinge nach Deutschland, um hier Schutz zu suchen. Zudem kommen viele afghanische und irakische Zuwanderer nach Deutschland, um Asyl zu beantragen. Gleiches gilt für einen großen Teil der albanischen und kosovarischen Zuwanderer; ihre Anträge werden allerdings in der Regel abgelehnt. Albanien, Kosovo sowie Montenegro gelten seit Oktober 2015 als sichere Herkunftsländer.



Fünf der zehn wichtigsten Herkunftsländer von Zuwanderern sind EU-Staaten. Die gute Arbeitsmarktlage in Deutschland zieht viele Europäer an, darunter besonders viele Rumänen, Polen, Kroaten und Bulgaren.

2.4 Warum kommen Menschen nach Deutschland?

Menschen kommen aus verschiedenen Gründen nach Deutschland. Der Zweck ihres Aufenthalts wird ausschließlich bei den Drittstaatsangehörigen (d. h. Nicht-EU-Bürgern) dokumentiert; für EU-Bürger wird er nicht zentral erfasst. Im Mikrozensus wird allerdings regelmäßig nach den Hauptzuwanderungsgründen von in Deutschland lebenden EU-Bürgern gefragt: Sie sind vor allem für Arbeit, Ausbildung und Studium (30 Prozent) oder aus familiären Gründen (31 Prozent) nach Deutschland gekommen.

Die meisten Zuwanderer, die im Jahr 2015 aus Drittstaaten nach Deutschland zugewandert sind, kamen, um hier Asyl zu beantragen. Im sog. EASY-System, einer IT-Anwendung zur Erstverteilung von Asylbegehrenden, wurden 2015 über 1,1 Millionen Zugänge erfasst; dabei sind jedoch Fehl- und Doppelerfassungen nicht ausgeschlossen, da zu diesem Zeitpunkt noch keine persönlichen Daten erfasst werden; offizielle Stellen gehen davon aus, dass insgesamt etwa 890.000 Flüchtlinge noch im Land sind. Aufgrund des hohen Zuzugs konnte ein großer Teil der Asylsuchenden, die im Jahr 2015 eingereist sind, nicht unmittelbar einen Asylantrag stellen. Insgesamt wurden im Jahr 2015 rund 442.000 Asylverfahren gestellt; das waren fast 269.000 mehr als im Vorjahr. Bereits seit 2007 nimmt die Zahl der anhängigen Asylanträge beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) kontinuierlich zu: Ende Dezember 2015 hatte die Behörde über 337.000 Erstanträge noch nicht entschieden; das sind mehr als doppelt so viele unentschiedene Erstanträge wie Ende 2014 (ca. 150.000). Entsprechend ziehen sich die Asylverfahren lange hin: 70 Prozent der Drittstaatsangehörigen, denen 2015 eine Aufenthaltserlaubnis aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen erteilt wurde, sind bereits vor 2015 eingereist.

Betrachtet man nur die Aufenthaltszwecke aller 2015 neu eingereisten Drittstaatsangehörigen, dann spielt die Zuwanderung zur **Beantragung von Asyl** die größte Rolle: Etwa 92.000 Personen erhielten eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen, fast 59.000 eine Duldung und rund 268.000 eine Aufenthaltsgestattung für die Zeit des Asylverfahrens.

Die zweitgrößte Gruppe kommt im Rahmen des sogenannten **Familiennachzugs** nach Deutschland (ca. 82.000 Personen). Dabei handelt es sich um Familienmitglieder, die bereits in Deutschland lebende Verwandte haben. Es dürfen nur nahe Verwandte einreisen (z. B. Ehepartner, Kinder, Geschwister); nachziehende Ehepartner müssen in der Regel vor der Einreise Deutschkenntnisse nachweisen.

Auf Platz 3 steht die Einreise zum Zweck der **Ausbildung** (ca. 62.000 Personen), z. B. in Form eines Austauschjahres in der Schule, eines Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung. **Erst auf Platz 4 kommt die Arbeit**. Im Jahr 2015 kamen über 38.000 Drittstaatsangehörige zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit neu nach Deutschland.



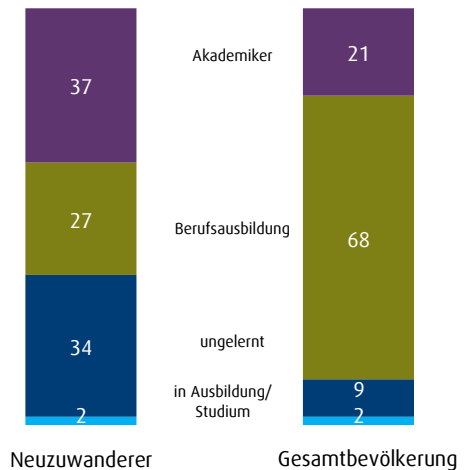


3. Qualifikation und Erwerbstätigkeit von Zuwanderern

3.1 Qualifikationsstruktur von Zuwanderern

Neuzuwanderer im Alter von 25 bis 64 Jahren verfügen deutlich häufiger über einen akademischen Abschluss (37 Prozent) als der Durchschnitt der deutschen Bevölkerung (21 Prozent). Jedoch haben Neuzuwanderer deutlich seltener eine abgeschlossene Berufsausbildung (27 gegenüber 68 Prozent) und fast ein Drittel der Neuzuwanderer hat keinen berufsqualifizierenden Abschluss (Bevölkerungsdurchschnitt: 9 Prozent). Unter den neu nach Deutschland gekommenen Flüchtlingen haben 13 Prozent einen Hochschulabschluss und 6 Prozent einen beruflichen Abschluss. Die Unterschiede zur Gesamtbevölkerung in Deutschland bestehen u. a., weil in den Herkunftsländern kein vergleichbares Ausbildungssystem existiert und viele Berufe ohne formale Ausbildung ausgeübt werden.

Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse von Neuzuwanderern im Vergleich zur Gesamtbevölkerung, anteilig 2014



3.2 Gewinnung von ausländischen Fachkräften

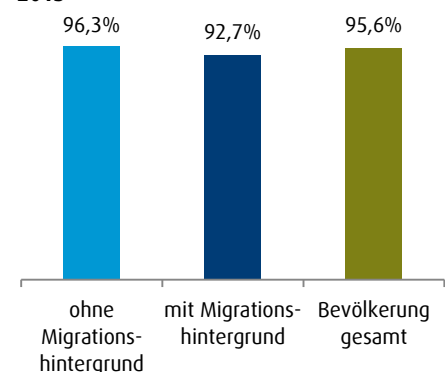
Neben der Ausschöpfung des inländischen Potenzials an arbeitsfähigen und qualifizierten Personen benötigt Deutschland aufgrund des demografischen Wandels weitere Arbeitskräfte, um seinen Bedarf an Fachkräften zu decken. **Spätestens wenn der geburtenstärkste Jahrgang (1964) in etwa fünfzehn Jahren aus dem Berufsleben ausscheidet, wird ein akuter Mangel an nachkommenden Arbeitskräften flächendeckend sichtbar werden.** Die Gewinnung von ausländischen Fachkräften kann diesen Mangel abschwächen.

Die bestehenden **Gesetze für die Zuwanderung auf den Arbeitsmarkt wurden** deshalb in den letzten Jahren deutlich **liberalisiert**. Studierende Ausländer können nicht nur mit der „Blue Card“ einen Aufenthaltstitel bekommen, sondern auch ohne Arbeitsplatz nach Deutschland einreisen, um vor Ort für ein halbes Jahr auf Arbeitsplatzsuche zu gehen. Für Personen mit einer Berufsausbildung gelten ebenfalls liberalere Regelungen; lediglich für Personen, die über keine Qualifikationen verfügen, bleiben die Einwanderungsmöglichkeiten begrenzt. Fachkräfte aus dem Ausland können sich jedoch in Deutschland nachqualifizieren, um ihren Berufsabschluss anerkennen zu lassen. Ihre Ausbildung entspricht dann den deutschen Standards.

3.3 Erwerbstätigkeit von Zuwanderern, die bereits in Deutschland leben

Die Beteiligung am Arbeitsmarkt gilt nicht umsonst als Königsweg zur Integration. Neben autonomer Sicherung des eigenen Lebensunterhalts sind die Teilhabe am wirtschaftlichen Leben und der Kontakt zu anderen Erwerbspersonen wichtige Bestandteile der gesellschaftlichen Teilhabe. Die positive Situation am Arbeitsmarkt bekommen auch Personen mit Migrationshintergrund zu spüren. Über die letzten Jahre ist die **Zahl der Erwerbslosen gesunken** (die Erwerbslosenquote sank von knapp 18 Prozent im Jahr 2005 auf 7,3 Prozent im Jahr 2015) und die Erwerbstätigenquote hat sich an die der Menschen ohne Migrationshintergrund angeglichen. Bei steigender Erwerbsbeteiligung und Erwerbstätigkeit ist zu erwarten, dass staatliche Transfers als zentrale Quelle des Lebensunterhalts in ihrer Bedeutung weiter sinken. Trotz dieses positiven Befunds ist festzustellen, dass **Personen mit Migrationshintergrund in gehobenen Berufsstellungen unterrepräsentiert** sind.

Erwerbstätigenquote der 25 bis 64-Jährigen 2015





Quellen

Bevölkerung nach Migrationshintergrund; nach Bundesländern; nach Altersgruppen:

Statistisches Bundesamt 2016: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Fachserie 1 Reihe 2.2.

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?__blob=publicationFile

Bevölkerung im demografischen Wandel:

Eurostat 2015: Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsalterung.

http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Population_structure_and_ageing/de

Eurostat 2015: Statistiken zur Fruchtbarkeit.

http://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Fertility_statistics/de

Bertelsmann Stiftung 2015 (Hrsg.): Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten in Deutschland bis 2050.

[www.bertelsmann-](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Zuwanderungsbedarf_aus_Drittstaaten_in_Deutschland_bis_2050_2015.pdf)

[stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Zuwanderungsbedarf_aus_Drittstaaten_in_Deutschland_bis_2050_2015.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_IB_Zuwanderungsbedarf_aus_Drittstaaten_in_Deutschland_bis_2050_2015.pdf)

Muslime in Deutschland:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016: Wie viele Muslime leben in Deutschland?

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/WorkingPapers/wp71-zahl-muslime-deutschland.pdf?__blob=publicationFile

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2009: Muslimisches Leben in Deutschland.

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb06-muslimisches-leben.pdf?__blob=publicationFile

SVR-Forschungsbereich 2014: Wie viele Muslime leben in Deutschland?

http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2015/01/SVR_Kurzinfo_Wieviele_Muslime_leben_in_D.pdf

Religionsgemeinschaften in Deutschland:

Statistisches Bundesamt 2014: Zensus 2011. Bevölkerung und Haushalte. Bundesrepublik Deutschland am 9. Mai 2011. Ergebnisse des Zensus 2011.

<https://ergebnisse.zensus2011.de/auswertungsdb/download?pdf=00&tableid=0&locale=DE&gmdblt=1>

Wanderungszahlen:

Statistisches Bundesamt 2016: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Vorläufige Wanderungsergebnisse 2015.

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Wanderungen/vorlaeufigeWanderungen5127101157004.pdf;jsessionid=754131A0CB05AE50751FDF7CB5F3617.cae2?__blob=publicationFile

Zuwanderungsgründe:

Statistisches Bundesamt 2015: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2014. Fachserie 1 Reihe 2.2.

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220147004.pdf?__blob=publicationFile

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016: 476.649 Asylanträge im Jahr 2015.

<https://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/201610106-asylgeschaeftsstatistik-dezember.html>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016: Das Bundesamt in Zahlen 2015. Asyl, Migration und Integration.

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/bundesamt-in-zahlen-2015.pdf?__blob=publicationFile

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2016: Wanderungsmonitoring. Erwerbsmigration nach Deutschland. Jahresbericht 2015.

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/wanderungsmonitoring-2015.pdf?__blob=publicationFile

Qualifikationsstruktur:

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 2015: Flüchtlinge und andere Migranten am deutschen Arbeitsmarkt: Der Stand im September 2015.

http://doku.iab.de/aktuell/2015/aktueller_bericht_1514.pdf

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung 2016: Eine vorläufige Bilanz der Fluchtmigration nach Deutschland.

http://doku.iab.de/aktuell/2016/aktueller_bericht_1619.pdf

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge/Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2016: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Überblick und erste Ergebnisse.

<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2016/fb1416.pdf>

Statistisches Bundesamt 2016: Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2015. Fachserie 1 Reihe 2.2. [Link s. o.]



Impressum

Herausgeber

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH
Neue Promenade 6
10178 Berlin
Tel.: 030/288 86 59-0
Fax: 030/288 86 59-11
info@svr-migration.de
www.svr-migration.de

Verantwortlich

Dr. Cornelia Schu

© SVR GmbH, Berlin 2016